

Ausländische Direktinvestitionen: Fakten, Potenzial und Empfehlungen

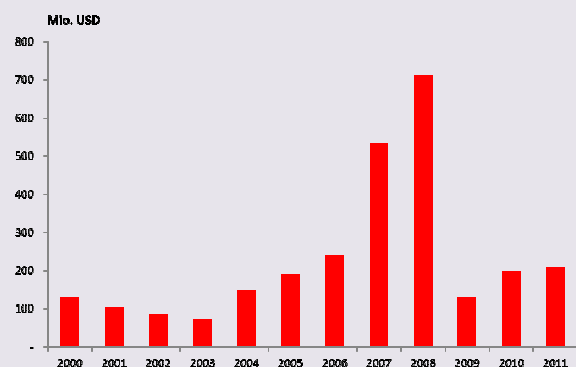
Obwohl Moldau mit niedrigen Löhnen, hohen Bildungsausgaben und fruchtbarem Agrarland ausländischen Investoren erhebliche Vorteile bietet, scheuen diese bisher noch vor größeren Engagements zurück. Pro Kopf hat Moldau im regionalen Vergleich den niedrigsten Bestand an ausländischen Direktinvestitionen (FDI). Die FDI Zuflüsse haben sich bisher noch nicht signifikant von ihrem Krisentief erhöht. Auch die Struktur ist mit einer Dominanz von Dienstleistern problematisch, während kapitalintensives verarbeitendes Gewerbe noch unterrepräsentiert ist.

Die Barrieren zu mehr FDI liegen sowohl im legislativen Bereich als auch im Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft. Insbesondere das Verbot von Landkauf und die überholten Arbeitsmarktregulierungen führen zu unnötigen Kosten und Risiken für Investoren. Zusätzliche Kosten ergeben sich durch häufig willkürliche Anwendung von Gesetzen – vor allem durch die Steuer- und Zollbehörden. Schließlich fehlt eine funktionsfähige Investitionsagentur. Die Beseitigung dieser Barrieren kann teilweise leicht erfolgen und gleichzeitig einen großen Effekt auf die Attraktivität Moldaus für ausländische Investoren haben.

FDI-Zuflüsse in den letzten Jahren

Der zeitliche Verlauf von FDI-Zuflüssen nach Moldau entspricht weitgehend dem regionalen Muster: Sehr hohe Zuflüsse in den Spitzenjahren 2007/2008 und anschließend ein gewaltiger Zusammenbruch im Kontext der internationalen Finanzkrise. Seitdem gab es keine signifikante Erholung. Dies macht deutlich, dass die Attraktion ausländischer Investitionen zurzeit keine einfache Aufgabe ist. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass Regierungen größere Anstrengungen benötigen, um mehr FDI zu attrahieren.

FDI-Zuflüsse nach Moldau, 2000-2011

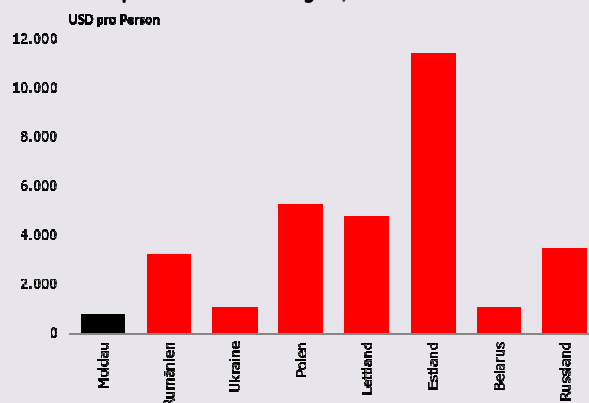


Quelle: UNCTAD

Der Bestand an FDI

Der Bestand an FDI ist in Moldau sehr gering. Ende 2010 betrug der kumulierte FDI pro Einwohner weniger als 800 USD. Die entsprechende Zahl in Polen ist 7-mal und in Estland 14-mal höher. Die Republik Moldau schneidet sogar schlechter als die Ukraine und Belarus ab; zwei Länder die bisher wenig Erfolg bei der Attraktion von FDI zu verzeichnen haben.

FDI Bestand pro Person in der Region, Ende 2010

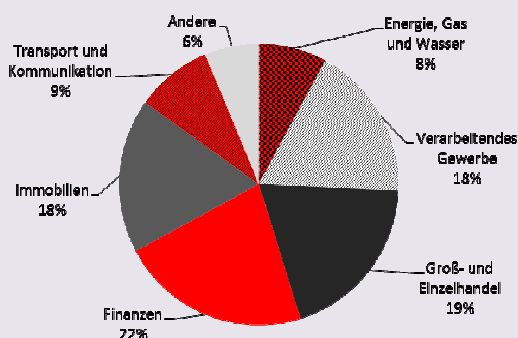


Quelle: IWF, Eurostat

Die Struktur von FDI

Die Struktur der ausländischen Direktinvestitionen wird vom Dienstleistungssektor beherrscht: Immobilien, Finanzen und Handel haben einen Anteil von je ca. 20% am gesamten Bestand. Die Direktinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sind gering und in der Landwirtschaft sehr niedrig (unter 1% vom Bestand). FDI-Zuflüsse in diese zwei Sektoren wären sehr wichtig, damit Moldau seine Exporte erhöhen und sein massives Handelsbilanzdefizit von rund 40% vom BIP reduzieren kann.

Struktur des FDI-Bestands in Moldau, Ende 2010



Quelle: Moldovan Investment and Export Promotion Organisation (MIEPO)

Erhebliches Potenzial für höhere FDI

Der sehr niedrige Bestand an FDI ist angesichts zahlreicher Vorteile Moldaus für ausländische Investoren sehr verwunderlich. Das Land bietet sehr kompetitive Löhne an (durchschnittlich 249 USD/Monat im verarbeitenden Gewerbe), investiert viel in Bildung aus (über 9% vom BIP) und hat fruchtbares Agrarland. Darüber hinaus verfügen viele Moldauer über sehr gute Sprachkenntnisse.

Diese paradoxe Lage lässt zwei Schlussfolgerungen zu. Erstens verfügt das Land über ein großes Potenzial für höhere FDI. Zweitens muss es aber objektive Gründe geben, warum das Land trotzdem so wenig erfolgreich ist. Im Folgenden gilt es diese Barrieren zu identifizieren und Empfehlungen in drei ausgewählten Bereichen zu unterbreiten.

Bereich 1: Gesetzgebung

Die Gesetze Moldaus erschweren die effiziente Nutzung der Produktionsfaktoren Arbeit und Boden. Das Ausbildungssystem orientiert sich nicht an den Bedürfnissen einer modernen Wirtschaft und muss deshalb dringend reformiert werden. Aber auch eine vom Arbeitgeber finanzierte Weiterbildung von Mitarbeitern ist riskant, da die Fluktuation hoch ist und rechtlich kaum Mittel existieren, um Mitarbeiter langfristig zu binden. Auch hier sind gesetzliche Verbesserungen unabdingbar.

Ausländische Investoren dürfen kein Land erwerben. Dieses Verbot ist ein massives Hindernis für FDI im verarbeitenden Gewerbe und in der Landwirtschaft. Die Tatsache, dass dieses Verbot häufig mit etwas Geld und Zeit zu umgehen ist, darf nicht zur Verharmlosung des Problems führen. Vielmehr sollte gefolgert werden, dass eine Aufhebung des Verbots überfällig ist. Durch eine einfache Anpassung der Gesetze an die existierende Praxis könnte Moldau das Investitionsklima erheblich verbessern.

Bereich 2: Verhältnis Staat-Wirtschaft

Das Verhältnis des Staates zur Wirtschaft ist problematisch. Bei der Anwendung von Gesetzen herrscht große Willkür, vor allem beim Zoll und der Steuerverwaltung. Folglich ist Moldau gut beraten, einen Schwerpunkt seiner Reformen auf die Anwendung von Gesetzen zu legen. Neue Gesetze sind zwar wichtig, Implementierungsaspekte spielen aber eine genau so wichtige Rolle und dürfen nicht vernachlässigt werden.

Bereich 3: Institutionelle Aspekte der FDI-Attraktion

Ausländische Investoren sind auf Unterstützung durch spezialisierte Agenturen („Investment Promotion Agencies, IPA“) angewiesen. Moldau verfügt

über eine solche Agentur (MIEPO), die aber zurzeit nicht besonders leistungsfähig ist. Es fehlt an politischer, aber auch an finanzieller Unterstützung der Agentur. Hier sind Reformen erforderlich.

Fazit

Der Widerspruch zwischen Moldaus Potenzial als Zielland für ausländische Investoren und dem niedrigem Niveau an FDI ist offensichtlich. Die Ursache liegt in unnötigen Kosten und Risiken, die Investoren in einem ohnehin angespannten wirtschaftlichen Umfeld nicht zu tragen bereit sind. Dabei könnte Moldaus Regierung bereits mit relativ einfachen Reformen, beispielsweise des Landerwerbs und der Arbeitsmarktregulierung, viel erreichen, um Kosten und Risiken für Investoren zu senken. Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt dafür, da erst Ende 2014 wieder Wahlen anstehen. Neben einer Erhöhung der FDI Zuflüsse würde Moldau so auch das Investitionsumfeld für einheimische Investoren verbessern. Die Folge wäre ein sichtbar höheres Wirtschaftswachstum.

Autoren

Dr. Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com
 Jörg Radeke, radeke@berlin-economics.com

Hinweis: Für eine ausführliche Analyse der Thematik verweisen wir auf das Policy Paper [PP/02/2012] "FDI Attraction to Moldova: Facts, Potential and Recommendations"

Download unter: www.get-moldau.de

German Economic Team Moldau (GET Moldau)

Das German Economic Team Moldau (GET Moldau) führt seit 2010 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit Entscheidungsträgern der moldauischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie finanziert.

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Impressum

German Economic Team Moldau
 c/o Berlin Economics
 Schillerstraße 59
 D-10627 Berlin
 Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
 Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
info@get-moldau.de
www.get-moldau.de